

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerische Bundesbahnen
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: - (1961)

Rubrik: Finanzielle Ergebnisse und Rechnungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Finanzielle Ergebnisse und Rechnungen



Mit Hilfe moderner Maschinen ist eine rasche und zuverlässige Rechnungsablage möglich

I. Verkehrseinnahmen

Die Verkehrseinnahmen haben sich seit 1959 wie folgt entwickelt:

	1959	1960	1961	
	Mio Franken	Mio Franken	Mio Franken	%
Personenverkehr	360,3	392,7	423,3	40,1
Gepäck- und Expressgutverkehr	35,4	42,2	45,5	4,3
Postverkehr	33,3	34,7	35,6	3,4
Tierverkehr	6,3	6,0	7,4	0,7
Güterverkehr	443,8	516,8	544,0	51,5
Gesamtgüterverkehr	518,8	599,7	632,5	59,9
Verkehrseinnahmen	879,1	992,4	1055,8	100,0

Nachdem der gesamte Betriebsertrag die Milliarden-Grenze schon im Jahre 1960 erstmals überschritten hatte, überschritten nun im Berichtsjahr auch die Verkehrseinnahmen diese Marke. Das Ergebnis des Jahres 1960 ist um 63,4 Mio Franken übertroffen worden. An dieser Verbesserung sind der Personenverkehr mit 30,6 und der Gesamtgüterverkehr mit 32,8 Mio Franken beteiligt.

Im Personenverkehr sind im Vergleich zum Vorjahr die Einnahmen stärker angestiegen (+ 7,8%) als die Zahl der Reisenden (+ 2,6%). Diese Strukturverbesserung ist vor allem dem internationalen Verkehr zuzuschreiben. Sie hat die verschlechternden Auswirkungen der weiteren Zunahme des niedrig tarifierten Schüler- und Berufsverkehrs aufgewogen.

Die Einnahmen aus dem Personenverkehr verteilen sich im Vergleich zu 1959 und 1960 wie folgt auf die verschiedenen Verkehrsgruppen:

	1959	1960	1961	
	Mio Franken	Mio Franken	Mio Franken	%
Einzelreiseverkehr	261,1	285,9	310,3	73,3
Gruppenreiseverkehr	29,0	29,7	33,0	7,8
Abonnementsverkehr	70,2	77,1	80,0	18,9
	360,3	392,7	423,3	100,0

Die Einnahmen aus dem Gepäck- und Expressgutverkehr sind gegenüber 1960 um 3,3 Mio Franken oder 8% gestiegen. Im Postverkehr ist eine Erhöhung von 0,9 Mio Franken oder 2,5% zu verzeichnen. Die Einnahmen aus dem Tierverkehr sind um 1,4 Mio Franken oder 22,1% höher ausgefallen. Diese Erhöhung ist auf die starke Zunahme des Transitverkehrs zurückzuführen; im Binnenverkehr haben die Tiertransporte abgenommen. Der Güterverkehr im engeren Sinne weist eine Zunahme von 27,2 Mio Franken oder 5,3% auf. Während der Einfuhr- und Transitverkehr mengenmässig zugenommen haben, ist der Ausfuhrverkehr zurückgegangen. Der Binnenverkehr ist im grossen und ganzen stabil geblieben. Nähere Angaben über das Verkehrsvolumen befinden sich im Kapitel «Verkehr und Betrieb», Seiten 1-2.

II. Allgemeiner Überblick

1. Erfolgsrechnung

In der nachfolgenden Übersicht werden der Ertrag und Aufwand der Betriebsrechnung sowie der Gewinn- und Verlustrechnung unter Weglassung der wechselseitigen internen Belastungen und Gutschriften zusammengefasst. Ferner wird zur besseren chronologischen Vergleichbarkeit zwischen ordentlichem und ausserordentlichem Aufwand unterschieden. Die aufgeführten Zahlen lassen sich deshalb nicht ohne weiteres mit den in der Betriebsrechnung und der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Beträgen vergleichen. Sie stimmen indessen mit den zeitlichen Übersichten auf Seite 73 überein.

	1960	1961	Unterschied
	Mio Franken	Mio Franken	Mio Franken
Einnahmen aus dem Personenverkehr	392,7	423,3	+ 30,6
Einnahmen aus dem Gesamtgüterverkehr	599,7	632,5	+ 32,8
Total Verkehrseinnahmen	992,4	1055,8	+ 63,4
Übriger Ertrag	102,2	113,9	+ 11,7
Gesamtertrag	1094,6	1169,7	+ 75,1
Personalaufwand	597,1	628,5	+ 31,4
Sachaufwand	214,9	223,4	+ 8,5
Dem Rechnungsjahr zugehörige Abschreibungen vom Anlagevermögen	132,8	164,0	+ 31,2
Kapitalkosten	51,6	52,9	+ 1,3
Ordentlicher Gesamtaufwand	996,4	1068,8	+ 72,4
Ertragsüberschuss	98,2	100,9	+ 2,7
Ergänzungsabschreibungen vom Anlagevermögen . . .	47,2	25,0	— 22,2
Tilgung des Fehlbetrages im Deckungskapital für die Zuschussrenten	—	6,0	+ 6,0
Rückstellung zur Tilgung des Fehlbetrages im Deckungskapital der Pensions- und Hilfskasse	—	12,0	+ 12,0
Zuweisung an die Rücklage zur Verbesserung von Verkehrsanlagen Schiene/Strasse	12,0	15,0	+ 3,0
Übriger ausserordentlicher Aufwand	11,0	15,0	+ 4,0
Ausserordentlicher Aufwand insgesamt	70,2	73,0	+ 2,8

	1960	1961	Unterschied
	Mio Franken	Mio Franken	Mio Franken
Reingewinn des Jahres	28,0	27,9	— 0,1
Aktivsaldo des Vorjahres	3,4	7,4	+ 4,0
Verfügbarer Reingewinn	31,4	35,3	+ 3,9
Einlage in die gesetzliche Reserve	8,0	8,0	—
Verzinsung des Dotationskapitals	16,0	16,0	—
Aktivsaldo zur Verfügung der Bundesversammlung . . .	7,4	11,3	+ 3,9

Der Gesamtertrag hat gegenüber 1960 um 75,1 Mio Franken zugenommen. An dieser Erhöhung sind die Verkehrseinnahmen mit 63,4 Mio Franken und der übrige Ertrag mit 11,7 Mio Franken beteiligt. Der Zuwachs bei den Verkehrseinnahmen ist gegenüber der Periode 1959/60 (113,3 Mio Franken) geringer ausgefallen, und zwar selbst dann noch, wenn die Auswirkungen der Tarifierhöhungen vom 1. Oktober 1959 ausgeklammert werden.

Der ordentliche Gesamtaufwand ist um 72,4 Mio Franken gestiegen und hält der Erhöhung des Gesamtertrages fast die Waage. Die Verbesserung des Ertragsüberschusses gegenüber dem Vorjahr beträgt lediglich 2,7 Mio Franken.

Der Vergleich der Veränderungen 1959/60 und 1960/61 ergibt folgendes Bild:

	Gesamtertrag	Ordentlicher Gesamtaufwand	Ertragsüberschuss
	Mio Franken	Mio Franken	Mio Franken
1959	972,3	954,8	17,5
1960	1094,6	996,4	98,2
1961	1169,7	1068,8	100,9
Zunahme			
1959/60	+ 122,3	+ 41,6	+ 80,7
1960/61	+ 75,1	+ 72,4	+ 2,7

Der ordentliche Gesamtaufwand und der Ertragsüberschuss des Jahres 1961 sind allerdings mit den Zahlen des Vorjahres nicht ohne weiteres vergleichbar, denn die auf den 1. Januar 1961 in Kraft getretene Neuordnung der Abschreibungen belastet den ordentlichen Aufwand wesentlich stärker als bisher. Nähere Angaben über die Neuordnung der Abschreibungen sowie über die Aufteilung in Abschreibungen, die dem Rechnungsjahr zugehören, und in Ergänzungsabschreibungen finden sich im Abschnitt über die Gewinn- und Verlustrechnung auf Seiten 60–61.

Nach Deckung des ausserordentlichen Aufwandes ergibt sich ein Reingewinn des Jahres von 27,9 Mio Franken und mit dem Aktivsaldo des Vorjahres von 7,4 Mio Franken ein verfügbarer Reingewinn von 35,3 Mio Franken. Daraus wird die gesetzliche Reserve mit dem Minimalbetrag von 8 Mio Franken gespeisen. Aus dem hohen Aktivsaldo zur Verfügung der Bundesversammlung von 11,3 Mio Franken erscheint eine weitere Zuwendung möglich und gegeben. Seit 1951 sind der Reserve ohne Unterbruch jährlich 8 Mio Franken zugewiesen worden. Das Dotationskapital von 400 Mio Franken wird mit 16 Mio Franken voll verzinst. Während der 16 Jahre 1946–1961 seit der Sanierung erreicht die Verzinsung des Dotationskapitals im Jahresdurchschnitt 1,86% bzw. 1,66% nach Abzug des vom Bund gedeckten Passivsaldo 1949 von 13 Mio Franken.

2. Personalaufwand

Der Personalaufwand stellt den weitaus grössten Aufwandsposten der Bundesbahnen dar. Er wird deshalb nachfolgend besonders und gesamthaft dargestellt, ohne Rücksicht darauf, zulasten welcher Rechnungen (Betriebsrechnung, Baurechnung, Lagerrechnungen u. a.) das Personal gearbeitet hat. Er setzt sich im Vergleich zum Vorjahr und Voranschlag wie folgt zusammen:

	Rechnung 1960 Fr.	Voranschlag 1961 Fr.	Rechnung 1961 Fr.
Besoldungen und Löhne	395 940 409	402 222 300	402 441 899
Teuerungszulagen hierauf	14 213 525	14 448 500	22 460 332
	410 153 934	416 670 800	424 902 231
Ortszuschläge	11 840 661	11 986 300	12 135 004
Kinderzulagen einschl. Teuerungszulagen	17 530 485	17 496 900	18 479 321
Übrige Besoldungs- und Lohnbestandteile	2 797 745	2 515 100	2 359 854
Total Besoldungen, Löhne und dazugehörige Bezüge . . .	442 322 825	448 669 100	457 876 410
Nebenbezüge des fahrenden Personals	10 898 019	10 923 000	13 206 385
Vergütungen für Nachtdienst	7 713 440	7 634 300	14 318 376
Vergütungen für Dienstreisen und auswärtige Verwendung	5 696 846	5 616 000	5 738 559
Verschiedene Vergütungen	4 517 053	2 482 000	4 930 817
Dienstkleider	4 415 575	5 316 400	5 245 235
Wiederkehrende Beiträge an die Pensions- und Hilfskasse (PHK)	28 636 513	28 915 000	29 128 540
Einmaleinlagen in die PHK für die Erhöhung des versicherten Verdienstes	13 846 767	4 000 000	12 000 000
Beiträge an die AHV, Invalidenversicherung und Erwerbsersatzordnung	10 513 549	10 662 400	10 893 487
Unfallversicherung	10 096 419	10 335 600	10 722 903
Sonstige Aufwendungen für das Personal	1 650 990	789 000	1 780 087
	540 307 996	535 342 800	565 840 799
Beteiligung Dritter und des Personals am Personalaufwand	— 5 731 208	— 5 629 000	— 5 309 670
Aufwendungen für das eigene Personal	534 576 788	529 713 800	560 531 129
Ausgaben für fremde Arbeitskräfte	11 989 575	11 367 400	14 089 994
	546 566 363	541 081 200	574 621 123
Aufwendungen zulasten der Gewinn- und Verlustrechnung:			
Ergänzungsbeiträge an die PHK und Teuerungszulagen an Rentner:			
Verzinsung des Fehlbetrages im Deckungskapital	22 109 756	22 109 000	22 984 494
Ergänzungszinsen aus der 4%-Ertragsgarantie	3 399 185	3 435 000	3 633 543
Abtragung der Mehrbelastung im Deckungskapital infolge Einbau von Teuerungszulagen in die Renten	21 355 000	21 355 000	21 355 000
Teuerungszulagen an Rentner	3 633 149	3 600 000	5 902 340
Personalaufwand insgesamt	597 063 453	591 580 200	628 496 500

Unter dem ausserordentlichen Aufwand sind sodann folgende, in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Posten enthalten:

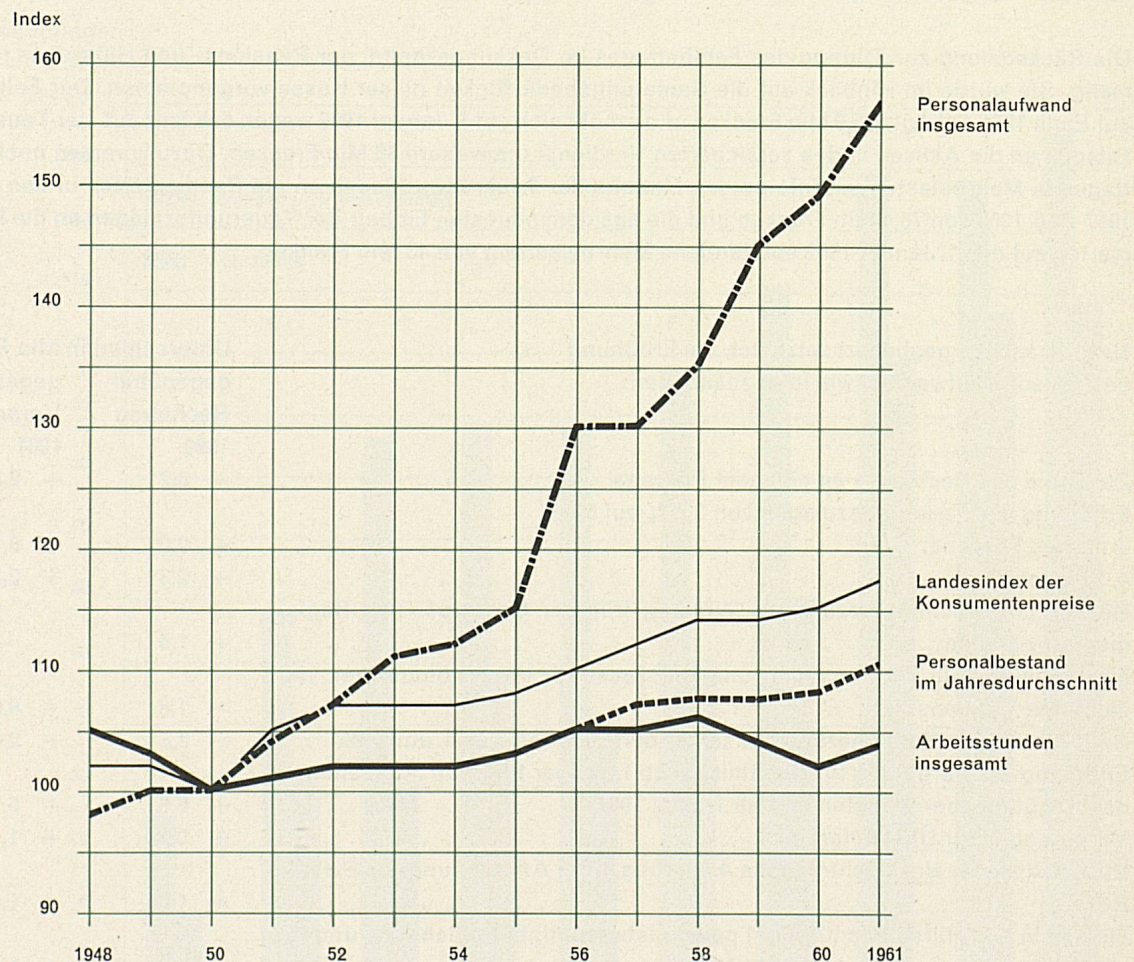
Tilgung des Fehlbetrags im Deckungskapital für die Zuschussrenten	—	—	6 000 000
Rückstellung zur Tilgung des Fehlbetrages im Deckungskapital der Pensions- und Hilfskasse	—	—	12 000 000

Die Teuerungszulagen für das Jahr 1961 wurden mit dem Bundesbeschluss vom 20. Dezember 1960 ursprünglich auf 4½% festgesetzt mit dem gleichzeitigen Auftrag an den Bundesrat, die Zulagen angemessen zu erhöhen, falls dies die Lebenskosten des Jahres 1961 rechtfertigen. Gestützt auf diesen Beschluss hat der Bundesrat am 8. Dezember 1961 eine weitere Erhöhung der Teuerungszulagen auf 5½% und der Mindestbeträge auf Fr. 495 für Verheiratete und Fr. 440 für Ledige für das ganze Jahr 1961 verfügt. Die Teuerungszulagen an die Rentner wurden im gleichen Verhältnis erhöht.

Am 1. Juni 1961 trat ein neues Reglement über die Nebenbezüge des fahrenden Personals in Kraft, das jährliche Mehrauslagen von annähernd 4 Mio Franken zur Folge hat.

Nachdem auf Jahresbeginn bereits die Ansätze der Vergütung für Nachtdienst erhöht worden waren, hat der Bundesrat mit Wirkung ab 1. März 1961 auch eine Ausdehnung der vergütungsberechtigten Nachtdienstzeit um zwei Stunden verfügt. Diese beiden Massnahmen verursachen jährliche Mehrkosten von rund 7,5 Mio Franken.

Personalaufwand, Personalbestand und Arbeitsstunden



Die Indexkurven zeigen die Entwicklung des Personalaufwandes seit 1948 im Vergleich zum Personalbestand und den Arbeitsstunden sowie zum Landesindex der Konsumentenpreise. Als Basis wurde das Jahr 1950 gewählt, weil der Personalbestand 1948 überhöht war und die Teuerungszulagen erst 1950 dem vollen Teuerungsausgleich entsprachen. Der Unterschied zwischen dem Index der Konsumentenpreise und dem Personalaufwand ist nicht gleichbedeutend mit der Erhöhung des Reallohnes, weil im Personalaufwand auch die Personalvermehrung zum Ausdruck kommt und andererseits der Aufwand für die Verzinsung des Fehlbetrages im Deckungskapital der PHK und die Ergänzungszinsen aus der 4%-Ertragsgarantie während der Periode 1948–1961 annähernd auf der gleichen Höhe verharrten. Die Kurve der Arbeitsstunden verläuft bis 1956 gleich wie die Kurve des Personalbestandes und sinkt dann als Folge der Erhöhung der jährlichen Ruhetage des dem Arbeitszeitgesetz unterstellten Personals von 56 auf 60 ab 1. Januar 1957, der Arbeitszeitverkürzung um wöchentlich 2 Stunden ab 1. Juni 1959 und der Ausdehnung des Ferienanspruchs einzelner Personalkategorien ab 1. Januar 1961. Trotz einem gegenüber 1948 um 2149 Mann höheren Personalbestand liegen die Arbeitsstunden des Jahres 1961 um 0,7 Millionen tiefer als 1948.

Die Einmaleinlagen in die Pensions- und Hilfskasse setzen sich zusammen aus dem für die Erhöhung des versicherten Verdienstes im Jahre 1961 notwendigen Betrag von 2 Mio Franken und einer Vorbelastung von 10 Mio Franken für den Einkauf der von der Bundesversammlung am 29. September 1961 beschlossenen Besoldungserhöhungen auf 1. Januar 1962.

Der Posten «Beteiligung Dritter und des Personals am Personalaufwand» umfasst die Krankengelder und Renten der SUVA sowie der Militärversicherung, die Erwerbsausfallentschädigungen bei Militärdienst, die Beteiligung des Personals an den Prämien für die Versicherung gegen Nichtbetriebsunfälle und dergleichen.

Unter «Ergänzungszinsen aus der 4%-Ertragsgarantie» ist der Unterschied zwischen dem effektiven Zins und der in den Statuten garantierten vierprozentigen Verzinsung der von den Bundesbahnen verwalteten Gelder der Pensions- und Hilfskasse ausgewiesen.

Der Fehlbetrag im Deckungskapital für die Zuschussrenten rührt vom Einbau der Teuerungszulagen in die Renten des im Betrieb verunfallten Personals her. Mit der Tilgung dieses Fehlbetrags werden die jährlichen Abtragsquoten für den Einbau der Jahre 1957 und 1959 sowie jene, welche neu ab 1962 nötig geworden wären, abgelöst. Der Barwert der Leistungen, zu denen die SBB ab 1. Januar 1962 verpflichtet sind, entspricht dann dem ausgeschiedenen Sondervermögen zur Bezahlung der Renten.

Die Rückstellung zur Tilgung des Fehlbetrages im Deckungskapital der Pensions- und Hilfskasse ist erstmalig. Sie wurde im Hinblick auf die Sanierungsbedürftigkeit dieser Kasse vorgenommen. Der Fehlbetrag auf Ende 1961 beträgt 555,9 Mio Franken und erhöht sich auf 1. Januar 1962 wegen des Einbaus der Teuerungszulagen an die Aktiven in den versicherten Verdienst um weitere 36 Mio Franken. Dazu kommen noch abzutragende Mehrbelastungen infolge des Einbaus der Teuerungszulagen an die Pensionierten in den Jahren 1957 und 1959 von 78,6 Mio Franken und die aus dem neuesten Einbau der Teuerungszulagen an die Pensionierten auf den 1. Januar 1962 entstandene Mehrbelastung von 43 Mio Franken.

Nach Ursachen gegliedert setzt sich die Erhöhung des Personalaufwandes wie folgt zusammen:

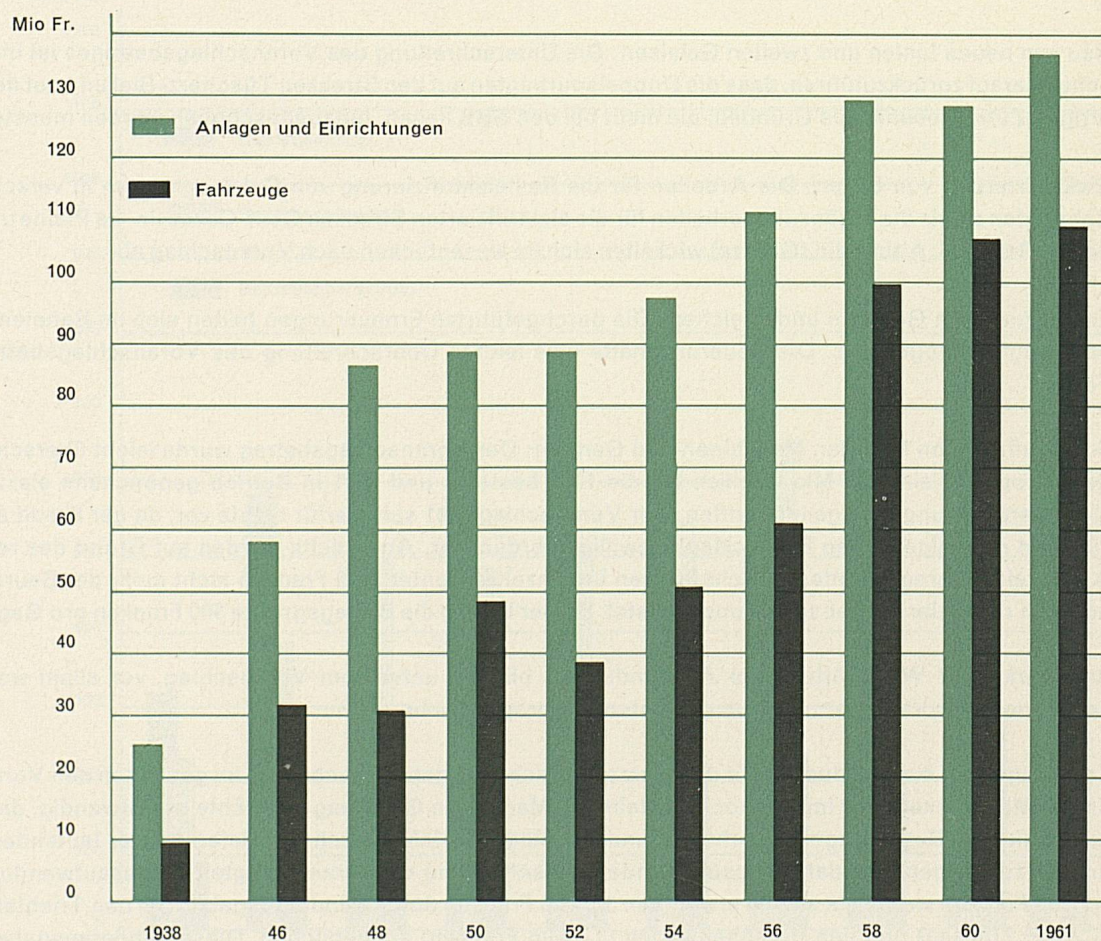
	Unterschied in Mio Franken	
	gegenüber Rechnung 1960	gegenüber Voranschlag 1961
Zunahme des Bestandes an eigenem Personal	+ 6,2	+ 2,3
Erhöhung der Teuerungszulagen von 3 ½ % auf 5 ½ %		
– aktives Personal	+ 9,0	+ 9,1
– Pensionierte	+ 2,3	+ 2,3
Höhere Durchschnittsbezüge als Wirkung früherer Gesetzes- und Reglementsrevisionen	+ 1,5	—
Einmaleinlagen in die Pensions- und Hilfskasse für die Erhöhung des versicherten Verdienstes.	— 1,8	+ 8,0
Neuordnung der Nebenbezüge des fahrenden Personals ab 1. Juni 1961 . .	+ 2,3	+ 2,3
Erhöhung der Vergütung für Nachtdienst ab 1. Januar 1961 und Ausdehnung der vergütungsberechtigten Zeit ab 1. März 1961.	+ 6,6	+ 6,7
Vergütungen für Überzeitarbeit	+ 0,2	+ 1,9
Rückstellung für eine nachträgliche Änderung in der Anrechnung von SUVA-Renten	+ 1,0	+ 1,0
Einlage in den Hilfsfonds für nicht pensionsberechtigte Bedienstete und für allgemeine Fürsorgezwecke	—	+ 1,0
Erhöhung des Bestandes und der Löhne bei den fremden Arbeitskräften . .	+ 2,1	+ 2,7
Verschiedenes	+ 2,0	— 0,4
	<u>+ 31,4</u>	<u>+ 36,9</u>

III. Erläuterungen zu den Rechnungen

1. Baurechnung

Die Netto-Baufaufwendungen 1961 sind mit 245,9 Mio Franken um 3,4 Mio Franken niedriger als veranschlagt. Die Brutto-Aufwendungen von 254,1 Mio Franken übersteigen den Voranschlag um 2,3 Mio Franken, weil die zulasten der Rücklage zur Verbesserung von Verkehrsanlagen Schiene/Strasse fallenden Aufwendungen für die Aufhebung von Niveauübergängen in der Rechnung inbegriffen, im Voranschlag jedoch nicht enthalten sind. Zieht man diese Aufwendungen im Betrage von 5,2 Mio Franken von den Brutto-Aufwendungen ab, so ergibt sich eine Unterschreitung des Voranschlages um 2,9 Mio Franken. Wird noch die Überschreitung des Voranschlages für die Fahrzeuge von 3,2 Mio Franken abgezogen, ergibt sich für die Anlagen und Einrichtungen eine Unterschreitung des Voranschlages von 6,1 Mio Franken. Die Bundesbahnen sind damit der bei der Vorlage des Bauvoranschlages eingegangenen Verpflichtung, mit Rücksicht auf die konjunkturelle Anspannung im Baugewerbe nach Möglichkeit mit den Bauausgaben unter dem Voranschlag zu bleiben, nachgekommen.

Baufaufwendungen



Im Voranschlag wurde noch zwischen ordentlichem und ausserordentlichem Bauprogramm unterschieden. Das letztere umfasste diejenigen grossen Bahnhofumbauten und Fahrzeuganschaffungen, zu deren Finanzierung durch Schuldenerhöhung die Bundesbahnen mit Bundesbeschluss vom 14. Dezember 1956 ermächtigt worden waren. Mit der von den eidgenössischen Räten am 21. Dezember 1961 beschlossenen Änderung des Bundesbahn-Gesetzes ist die bisherige Bindung der Erhöhung der festverzinslichen Schulden an einen dem Referendum unterstellten Bundesbeschluss weggefallen, und der Bundesbeschluss vom 14. Dezember 1956 wurde aufgehoben. Die Unterscheidung zwischen ordentlichem und ausserordentlichem Bauprogramm ist damit gegenstandslos geworden.

Im Berichtsjahr konnten die gesamten Netto-Bauaufwendungen von 245,9 Mio Franken mit eigenen Mitteln finanziert werden: 26,2 Mio Franken sind als nicht aktivierbare Aufwendungen im Betriebsaufwand inbegriffen und durch die Betriebserträge unmittelbar gedeckt, 189 Mio Franken standen aus den Abschreibungen vom Anlagevermögen und die restlichen 30,7 Mio Franken aus den mit den verschiedenen Rückstellungen und Rücklagen gebundenen Mitteln zur Verfügung. (Vgl. die Darstellung über Mittelzufluss und Mittelverwendung Seite 62.)

Die wichtigsten Abweichungen vom Voranschlag werden nachstehend, nach Kapiteln des Voranschlages gruppiert, begründet. Im übrigen wird auf den Abschnitt «Anlagen und Fahrzeuge», Seiten 29–44 des Geschäftsberichtes, verwiesen.

Um- und Ausbau von Bahnhofanlagen und Dienstgebäuden: Mit den Arbeiten für die Bahnhofserweiterung in Schaffhausen konnte noch nicht begonnen werden. Andererseits wurden die Arbeiten für den besonders dringenden Ausbau von Chiasso nach Möglichkeit beschleunigt, womit sich Mehrausgaben gegenüber den veranschlagten Jahresausgaben ergaben. Auch beim Bahnhofumbau Bern waren der Arbeitsfortschritt bzw. die Jahresausgaben höher als veranschlagt.

Allgemeiner Ausbau von Linien und von Anlagen der offenen Strecke: In den Rechnungszahlen sind die Aufwendungen für die Aufhebung von Niveauübergängen inbegriffen. Wie bereits erwähnt, sind diese Aufwendungen im Voranschlag nicht berücksichtigt, weshalb sich eine Überschreitung des Voranschlages ergibt.

Bau von neuen Linien und zweiten Geleisen: Die Unterschreitung des Voranschlagsbetrages ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Doppelspurbauten auf den Strecken Tüscherz–Biel und auf der rechtsufrigen Zürichseelinie aus Gründen, die nicht bei den SBB liegen, hinausgeschoben werden mussten.

Elektrifizierung von Linien: Die Arbeiten für die Restelektrifizierung von Geleisegruppen in verschiedenen Bahnhöfen sowie die Ergänzungsarbeiten für die elektrifizierten Strecken Genf-Cornavin–La Plaine und Cadenazzo–Ranzo-S. Abbondio (Grenze) wickelten sich im wesentlichen nach Voranschlag ab.

Erneuerung von Geleisen und Weichen: Die durchgeführten Erneuerungen halten sich im Rahmen des veranschlagten Programms. Die Teuerung hatte eine leichte Überschreitung des Voranschlagsbetrages zur Folge.

Anschaffung von Mobiliar, Maschinen und Geräten: Der Voranschlagsbetrag wurde leicht überschritten. In den Ausgaben sind 3,3 Mio Franken für die 1958 bestellte und 1961 in Betrieb genommene elektronische Datenverarbeitungsanlage inbegriffen. Der Voranschlag 1961 sah hierfür nichts vor, da der Kredit seinerzeit zulasten der Allgemeinen Baurücklage bewilligt worden war. Andererseits wurden auf Grund des revidierten Abschreibungsreglementes Anschaffungen im Einzelwert unter 2000 Franken nicht mehr der Baurechnung, sondern direkt der Betriebsrechnung belastet. Bisher betrug die Betragsgrenze 500 Franken pro Gegenstand.

Kraftwerke und Werkstätten: Die Aufwendungen blieben unter dem Voranschlag, vor allem weil Liefer-schwierigkeiten Verzögerungen im geplanten Bauprogramm brachten.

Fahrzeuge: Die Aufwendungen für die Fahrzeuganschaffungen überschreiten im gesamten den Voranschlag um 3,2 Mio Franken. Der immer noch bestehende Mangel an Güterwagen machte es notwendig, die für 1961 vorgesehenen Bestellungen zu erhöhen und auf eine möglichst rasche Ablieferung der laufenden Bestellungen zu dringen. Die daraus resultierende Überschreitung der veranschlagten Jahresaufwendungen um 8,1 Mio Franken wurde bis auf die erwähnten 3,2 Mio Franken durch Minderausgaben bei den Triebfahrzeugen (1,2 Mio Franken) und den Personenwagen (3,7 Mio Franken) ausgeglichen. Diese Minderausgaben rühren von Rückständen gegenüber dem veranschlagten Ablieferungsprogramm her.

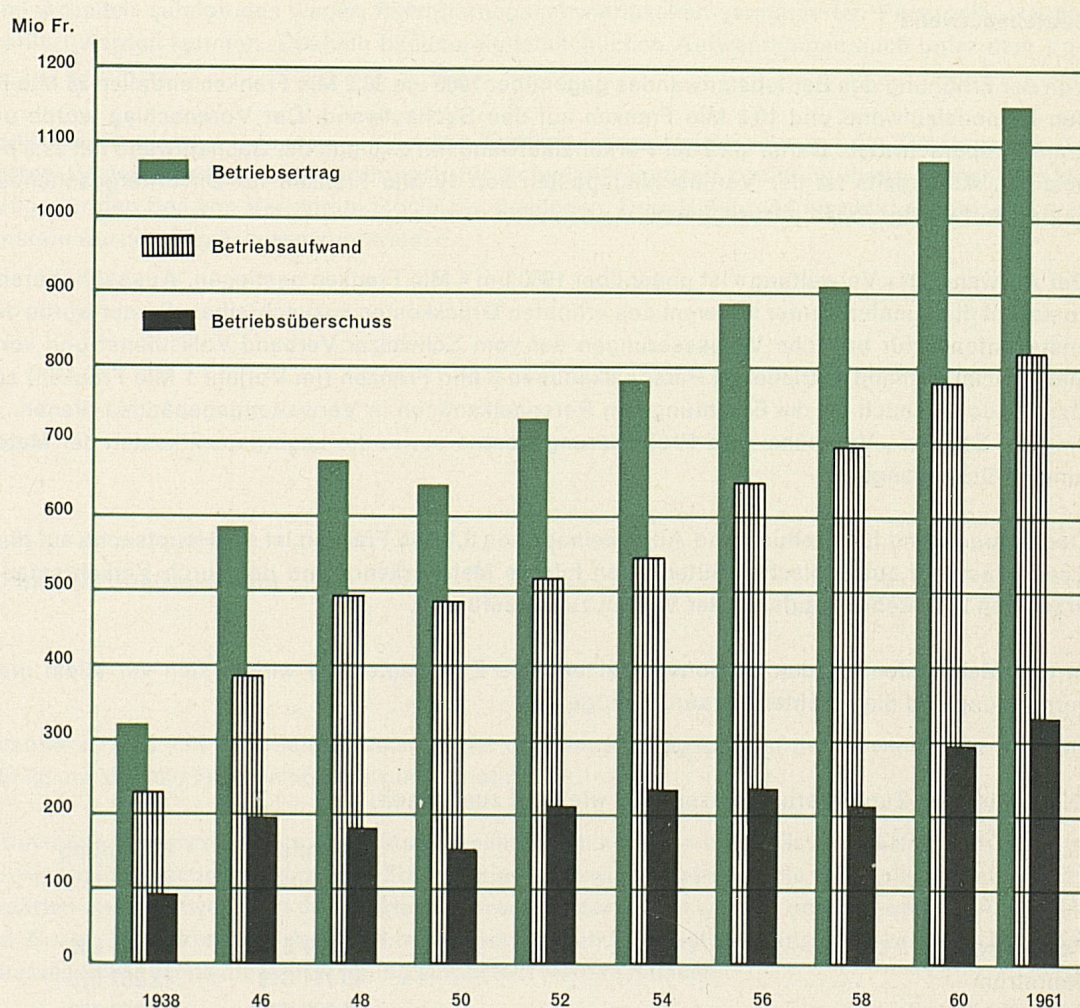
Die Entnahme von 5,2 Mio Franken aus der Rücklage zur Verbesserung von Verkehrsanlagen Schiene/Strasse entspricht den Aufwendungen des Berichtsjahres für die Aufhebung von Niveauübergängen (4,3 Mio Franken), für die Verbesserung von Sicherungseinrichtungen auf den bestehenden Niveauübergängen (0,6 Mio Franken) sowie für den Bau von Verladeanlagen in Brig und Iselle für den Autotransport durch den Simplontunnel (0,3 Mio Franken). Diese Bauten konnten im Voranschlag, weil grösstenteils ausserhalb der engern Bauplanung der SBB stehend, nicht berücksichtigt werden. Der allgemeinen Baurücklage wurden 3 Mio Franken für die unter «Mobiliar, Maschinen und Geräte» erwähnte elektronische Datenverarbeitungsanlage entnommen.

2. Betriebsrechnung

Die Betriebsrechnung (Seiten 66/67) zeigt in den Jahren 1959–1961 folgendes Bild:

	Rechnung 1959 Fr.	Rechnung 1960 Fr.	Rechnung 1961 Fr.	%
Betriebsertrag	960 873 977	1 079 540 912	1 153 385 334	100,0
Betriebsaufwand	740 570 315	782 666 101	820 918 222	71,2
Betriebsüberschuss.	220 303 662	296 874 811	332 467 112	28,8

Betriebsrechnung



Ertrag und Aufwand sind gegenüber dem Vorjahr wiederum stark gestiegen. Der Betriebsertrag hat um 73,8 Mio Franken oder 6,8% und der Betriebsaufwand um 38,2 Mio Franken oder 4,9% zugenommen. Der Betriebsüberschuss ist um 35,6 Mio Franken höher ausgefallen und hat erstmals die 300 Millionen-Grenze überschritten.

Betriebsertrag

Die Verkehrseinnahmen, die wichtigste Ertragsquelle, werden im besondern Abschnitt auf Seiten 49/50 kommentiert. Die «Verschiedenen Erträge» setzen sich wie folgt zusammen:

	Rechnung 1959 Fr.	Rechnung 1960 Fr.	Rechnung 1961 Fr.
Entschädigungen fremder Bahnen und anderer Dritter für Betriebsleistungen	22 965 416	23 404 928	25 016 113
Pacht- und Mietzinseinnahmen	33 776 501	34 566 677	38 562 921
Übrige Erträge	25 077 058	29 213 079	34 023 175
	<u>81 818 975</u>	<u>87 184 684</u>	<u>97 602 209</u>

Die verschiedenen Erträge haben gegenüber 1960 um 10,4 Mio Franken zugenommen. Am Zuwachs sind vor allem die Entschädigungen fremder Bahnen für Betriebsleistungen, die Erträge aus den Pachtbetrieben, die Einnahmen aus Arbeiten für Dritte und der Ertrag aus dem Geldwechseldienst beteiligt.

Betriebsaufwand

Von der Erhöhung des Betriebsaufwandes gegenüber 1960 um 38,2 Mio Franken entfallen 28 Mio Franken auf den Personalaufwand und 10,2 Mio Franken auf den Sachaufwand. Der Voranschlag wurde um 52,8 Mio Franken überschritten. Daran sind der Personalaufwand mit 33,5 und der Sachaufwand mit 29,3 Mio Franken beteiligt. Andererseits ist der Voranschlagsposten von 10 Mio Franken für Unvorhergesehenes auf diese beiden Aufwandgruppen anzurechnen.

Der Aufwand für «Verwaltung» ist gegenüber 1960 um 4 Mio Franken gestiegen. Ausser höheren Personalkosten ist die Zunahme unter anderem den erhöhten Druckkosten zuzuschreiben. Ferner wurde dem Speiseanstaltenfonds für bauliche Verbesserungen der vom Schweizer Verband Volksdienst und vom Département Social Romand betriebenen Personalkantinen 3 Mio Franken (im Vorjahr 1 Mio Franken) zugewiesen. Der Fonds soll auch für die Errichtung von Personalkantinen in Verwaltungsgebäuden dienen. Andererseits sind die Studien-, Versuchs- und Projektierungskosten sowie die Lagergemeinkosten der Materialverwaltung zurückgegangen.

Der Mehraufwand für «Leitung und Allgemeines» von 3,1 Mio Franken ist zur Hauptsache auf die vermehrte Beanspruchung ausländischer Güterwagen infolge Mehrverkehrs und der durch Verkehrsstauungen verursachten längeren Umlaufzeit der Wagen zurückzuführen.

In den Mehrkosten für den Stationsdienst und die Zugsbegleitung wirken sich vor allem die Personalvermehrung und die erhöhten Personalbezüge aus.

Die Kosten der Zugförderung setzen sich wie folgt zusammen:

	Rechnung 1959 Fr.	Rechnung 1960 Fr.	Rechnung 1961 Fr.
Fahrpersonal	59 677 518	60 424 543	63 080 212
Fahrstrom	40 771 619	42 267 675	37 421 508
Feste Treibstoffe	6 078 250	4 053 479	2 206 585
Flüssige Treibstoffe	524 761	633 325	1 047 502
Übrige Kosten des Fahrdienstes	687 631	600 486	566 203
Depotdienst	5 714 566	5 597 412	5 871 102
Visiteurdienst	4 765 682	5 005 722	5 354 940
	<u>118 220 027</u>	<u>118 582 642</u>	<u>115 548 052</u>

Die Fahrstromkosten unterschreiten die Aufwendungen des Vorjahres um 3,4 Mio Franken. Dank der Erweiterungsbauten in betriebseigenen Kraftwerken sowie günstiger Wasserführung im Berichtsjahr konnten

die Fremdstrombezüge niedriger gehalten werden. In den Vorjahreskosten war zudem eine Rückstellung von 1,5 Mio Franken für den Einbau eines Bahnstromgenerators im Kraftwerk Mühleberg der Bernischen Kraftwerke enthalten. Die Verminderung der Ausgaben für feste Treibstoffe steht mit dem Abschluss der Elektrifikation im Zusammenhang. Bei den flüssigen Treibstoffen ergeben sich infolge vermehrter Inbetriebsetzung von Diesel-Triebfahrzeugen Mehraufwendungen. Die übrigen Mehrkosten der Zugförderung sind personalkostenbedingt.

Der Aufwand für Unterhalt enthält die Kosten des gewöhnlichen Unterhalts sowie die nicht aktivierbaren Bauaufwendungen. Gegenüber 1960 ist er um 10,4 Mio Franken gestiegen. Am Mehraufwand sind die Anlagen und Einrichtungen mit 13,3 Mio Franken beteiligt. Die Zunahme ist der Lohn- und Materialteuerung sowie dem steigenden Unterhaltsbedarf der infolge des grossen Verkehrs stark beanspruchten Anlagen zuzuschreiben. In den Unterhaltskosten sind sodann drei Rückstellungen enthalten, eine von 5 Mio Franken für grosse, den Rahmen der normalen Unterhaltskosten sprengende Arbeiten an festen Anlagen und eine von 2 Mio Franken für dringend notwendige Renovationen in Personalräumen der Bundesbahnen und der Pachtbetriebe. In der Betriebsrechnung 1960 wurden für die gleichen Zwecke gleich hohe Beträge zurückgestellt. Eine dritte und neue Rückstellung in der Höhe von 1,5 Mio Franken ist für den Einbau von Alarmvorrichtungen in Stationen vorgesehen. Die Unterhaltskosten der Fahrzeuge sind gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Mio Franken gesunken. Der Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass 1960 verschiedene besonders kostenintensive Verbesserungsarbeiten am Rollmaterial ausgeführt wurden und andere im Berichtsjahr vorgesehene Arbeiten zufolge des wegen Rekrutierungsschwierigkeiten verminderten Personalbestandes nicht ausgeführt werden konnten. Deshalb blieben die tatsächlichen Aufwendungen auch unter dem Vorschlag.

Der Mehraufwand für «Verschiedenes» von 5,4 Mio Franken ist zur Hauptsache auf die Zunahme der Arbeiten zulasten Dritter sowie der Aufwendungen für Schadenereignisse zurückzuführen. Ferner sind die Kostenbeiträge für den Bau von Verbindungsgeleisen gestiegen. Dem Hilfsfonds für nicht pensionsberechtigte Bedienstete wurde 1 Mio Franken zugewiesen.

3. Gewinn- und Verlustrechnung

Ertrag

Der Betriebsüberschuss von 332,5 Mio Franken bildet den Hauptertragsposten der Gewinn- und Verlustrechnung. Er ist um 35,6 Mio Franken höher als im Vorjahr.

Die kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen stellen lediglich einen buchmässigen Ertrag dar. Sie entsprechen denjenigen Abschreibungen und Zinsen, die für gewisse Betriebsteile mit Vollkostenrechnung (z. B. Werkstätten und Kraftwerke) in den Betriebsaufwand eingerechnet wurden und die, weil die Abschreibungen und Zinsen gesamthaft als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen sind, zum Ausgleich auf die Ertragsseite dieser Rechnung eingestellt werden müssen.

Die «Übrigen Erträge» von 7,4 Mio Franken übersteigen diejenigen des Vorjahres um 0,8 Mio Franken. Wegen des gegenwärtig hohen Standes der flüssigen Mittel ist insbesondere der Ertrag aus dem Betriebsvermögen, d. h. die Zinsen aus der vorübergehenden Anlage dieser flüssigen Mittel, höher als im Vorjahr.

Aufwand

Die bedeutendsten Aufwandsposten der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Abschreibungen vom Anlagevermögen, die Kapitalkosten und die Ergänzungsbeiträge an die Pensions- und Hilfskasse.

Die Abschreibungen vom Anlagevermögen setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	Rechnung 1960 Fr.	Rechnung 1961 Fr.
Abschreibungen von den Anlagen, Einrichtungen und Fahrzeugen:		
ordentliche	119 950 084	127 514 836
zusätzliche	10 200 000	60 000 000
von Restbuchwerten	48 375 293	467 250
	178 525 377	187 982 086
Abschreibung von den vorsorglich erworbenen Grundstücken und Be- teiligungen	1 471 524	1 030 578
Total.	179 996 901	189 012 664

Das Abschreibungsreglement von 1946 wurde, nach einer ersten Revision im Jahre 1951, im Berichtsjahr zum zweitenmal revidiert. Die Revision brachte eine weitere, betriebswirtschaftlich notwendige Verstärkung der Abschreibungen. Das Eidgenössische Post- und Eisenbahndepartement hat das revidierte Reglement genehmigt.

Die ordentlichen, vom Jahresergebnis unabhängigen Abschreibungen bemessen sich nach wie vor in Prozenten der Erstellungs- oder Anschaffungskosten der Anlagen. Die Abschreibungssätze der wichtigsten Anlagen betragen (die bisherigen Sätze sind in Klammern beigegefügt):

	%
Unterbau.	1,5 (1–1,5)
Oberbau	4 (3)
Verwaltungsgebäude	1 (1)
Betriebsgebäude	2 (2)
Stationseinrichtungen und dgl.	3 (3)
Fahrleitungsanlagen	3 (2,5)
Fernmelde- und Sicherungsanlagen	4 (4)
Triebfahrzeuge, Personen- und Gepäckwagen	4 (4)
Güter- und Dienstwagen	3 (2,5)
Mobiliar und Geräte.	10 (5)

Die Erhöhung der Abschreibungssätze bringt, bezogen auf das Jahr 1961, eine Mehrabschreibung von 5,6 Mio Franken. Sie wirkt sich nicht stärker aus, weil gleichzeitig mit der Revision des Abschreibungsreglementes das Anlagevermögen bereinigt wurde, was zu einer Herabsetzung des Anlagewertes einzelner Anlagegruppen führte. Sodann fiel beim Oberbau mit der Erhöhung des Abschreibungssatzes die bisherige zusätzliche Abschreibung, die vom Jahresergebnis unabhängig war und deshalb in der Rechnung 1960 unter den ordentlichen Abschreibungen figuriert, weg. Der Rest von 1,9 Mio Franken bis zum gesamten Mehrbetrag der ordentlichen Abschreibungen gegenüber der Rechnung 1960 von 7,5 Mio Franken rührt von der Zunahme des Anlagewertes her. Diese Zunahme ist wegen der erwähnten Bereinigung des Anlagevermögens geringer als sonst. Bei den gegenwärtigen jährlichen Bauausgaben muss normalerweise mit einem jährlichen Ansteigen der ordentlichen Abschreibungen infolge des zunehmenden Anlagewertes von gegen 7 Mio Franken gerechnet werden.

Die zusätzlichen, vom Jahresergebnis abhängigen Abschreibungen bemessen sich ebenfalls wie bisher nach dem Unterschied zwischen dem buchmässigen Anlagewert und den heutigen Kosten eines gleichwertigen Ersatzes. Wegen der verhältnismässig langen Nutzungsdauer ist dieser Unterschied bei Eisenbahnanlagen besonders gross. Die nach den niedrigen buchmässigen Anlagewerten bemessenen Abschreibungen reichen deshalb zur Finanzierung der Anlagenerneuerung nicht aus. Die zusätzlichen Abschreibungen sollen hier die notwendige Ergänzung bringen. Sie sind jedoch auf die Jahre beschränkt, in denen sie herausgewirtschaftet werden können. Diese Beschränkung ergibt sich vor allem aus der Defizitdeckungspflicht des Bundes. Bisher sah das Abschreibungsreglement zusätzliche Abschreibungen nur für den Oberbau und die Fahrzeuge vor. Das revidierte Reglement dehnt sie grundsätzlich auf die Gesamtheit der erneuerungsbedürftigen Anlagen aus. Für die vorläufig auf die 3 Jahre 1961–1963 beschränkte Geltungsdauer des Reglementes wurden die zusätzlichen Abschreibungen auf insgesamt 90 Mio Franken errechnet. Die periodengerechte Verteilung auf die drei Jahre ergäbe für das Jahr 1961 35, für das Jahr 1962 30 und für das Jahr 1963 25 Mio Franken; die Degression rührt davon her, dass der Unterschied zwischen dem buchmässigen Anlage-

wert und den Wiederbeschaffungskosten infolge der fortschreitenden Anlagenerneuerung abnimmt. In Anbetracht des guten Jahresergebnisses und der Ungewissheit, ob die auf die Jahre 1962 und 1963 fallenden Jahresquoten dannzumal auch tatsächlich herausgewirtschaftet werden können, wurde in die Rechnung 1961 eine von 35 auf 60 Mio Franken erhöhte Jahresquote eingesetzt.

In den Abschreibungen vom Betriebsvermögen ist eine vorsorgliche Abschreibung auf den Materialvorräten von 3 Mio Franken (Vorjahr 2 Mio Franken) inbegriffen.

Die Kapitalkosten sind mit 52,9 Mio Franken um 1,2 Mio Franken höher als im Vorjahr. Die Zunahme entspricht im wesentlichen dem höheren Fremdkapital. Die Zunahme der Zinsen für feste Verbindlichkeiten bei gleichzeitiger Abnahme der Zinsen für laufende Verbindlichkeiten ist im übrigen eine Folge der Umwandlung von 100 Mio Franken Konto-Korrentguthaben der Pensions- und Hilfskasse in Depotscheine dieser Kasse mit langfristigem Charakter auf Ende 1960. Der durchschnittliche Zinsfuss der festen Verbindlichkeiten ist gegenüber dem Vorjahr leicht von 3,15 auf 3,17% gestiegen.

Die Ergänzungsbeiträge an die Pensions- und Hilfskasse und Teuerungszulagen an Rentner, die Tilgung des Fehlbetrages im Deckungskapital für die Zuschussrenten sowie die Rückstellung zur Tilgung des Fehlbetrages im Deckungskapital der Pensions- und Hilfskasse sind im Abschnitt «Personalaufwand», Seiten 52-54, erläutert.

In den «Sonstigen Aufwendungen» ist eine Rückstellung von 2 Mio Franken (gleich wie im Vorjahr) für die Landesausstellung 1964 Lausanne inbegriffen, ferner eine erstmalige Rückstellung von 0,5 Mio Franken für die Gründung eines Rekonvaleszentenheims.

Der Rücklage zur Verbesserung von Verkehrsanlagen Schiene/Strasse wurden 15 Mio Franken zugewiesen. Zugunsten der Baurechnung wurden ihr anderseits 5,2 Mio Franken entnommen.

4. Bilanz

Der gute Rechnungsabschluss findet in der Bilanz seinen Niederschlag in einer stark erhöhten Liquidität. Der Mittelzufluss war grösser als der Mittelbedarf, wie nachstehende Übersicht zeigt:

Mittelzufluss	Mio Franken	
Aus dem Betrieb herausgewirtschaftete eigene Mittel		
Reingewinn des Jahres	27,9	
abzüglich Verzinsung des Dotationskapitals	16,0	
	11,9	
Abschreibungen vom Anlagevermögen	189,0	
Andere Abschreibungen, Rückstellungen und Rücklagen.	42,1	243,0
Zunahme der fremden Mittel		
Aufnahme neuer fester Verbindlichkeiten	—	
Zunahme der laufenden Verbindlichkeiten	54,4	54,4
Verschiedenes		
Abnahme des Betriebsvermögens (ohne flüssige Mittel), Abnahme der übrigen Aktiven bzw. Zunahme der übrigen Passiven.		34,1
Total Mittelzufluss		<u>331,5</u>

Mittelverwendung

Investierungen im Anlagevermögen

Aktivierte Netto-Bauaufwendungen	Mio Franken	
	219,7	
Zunahme der vorsorglich erworbenen Grundstücke und der Beteiligungen	5,9	225,6

Rückzahlung von Schulden

Rückzahlung fester Verbindlichkeiten	15,0	
Abnahme der laufenden Verbindlichkeiten	—	15,0

Verschiedenes

Zunahme des Betriebsvermögens (ohne flüssige Mittel), Zunahme der übrigen Aktiven bzw. Abnahme der übrigen Passiven, Beanspruchung von Rückstellungen und Rücklagen		21,6
Total Mittelverwendung		262,2

Überschuss des Mittelzuflusses über die Mittelverwendung = Zunahme der flüssigen Mittel (Barbestände und Postcheckguthaben sowie Guthaben beim Eidgenössischen Finanzdepartement und bei Banken).

69,3
331,5

Mittelzufluss und Mittelverwendung



Die gegenüber dem Berichtsjahr wesentlich höher veranschlagten Bauaufwendungen 1962 lassen eine Abnahme der flüssigen Mittel im laufenden Jahr erwarten. Im Jahr 1963 werden sodann Obligationenanleihen in der Höhe von rund 170 Mio Franken zur Rückzahlung fällig, womit sich spätestens in diesem Jahr die flüssigen Mittel auf einen normalen Stand zurückbilden werden.

Die Veränderungen der einzelnen Aktiv- und Passivposten werden im übrigen wie folgt erläutert:

Aktiven

Das Anlagevermögen ist im Berichtsjahr um 35,7 auf 2125,4 Mio Franken gestiegen. Von dieser Zunahme entfallen 10,1 Mio Franken auf die Anlagen, Einrichtungen und Fahrzeuge, 20,6 Mio Franken auf die unvollendeten Bauten, 1 Mio Franken auf die vorsorglich erworbenen Grundstücke und 4 Mio Franken auf die Beteiligungen. Die Erstellungs- oder Anschaffungskosten der im Berichtsjahr vollendeten Bauten und Anschaffungen betragen 199 Mio Franken. Von diesem Betrag kommen die Anlagenabgänge und die Abschreibungen mit zusammen 188,9 Mio Franken in Abzug, womit sich die Zunahme des Bilanzwertes auf die erwähnten 10,1 Mio Franken reduziert.

Der Zuwachs an vorsorglich erworbenen Grundstücken von 1 Mio Franken setzt sich zusammen aus Neuerwerbungen im Betrage von 3,8 Mio Franken, abzüglich Abgänge aus der Verwendung von Grundstücken für Bauzwecke oder aus Verkäufen von 1,9 Mio Franken sowie von Abschreibungen von 0,9 Mio Franken.

Die Beteiligungen haben um den Anteil der Bundesbahnen an der Kapitalerhöhung der Kraftwerk Göschenen AG von 4 Mio Franken zugenommen.

Das Betriebsvermögen hat gegenüber dem Vorjahr um 78,5 Mio Franken zugenommen und beträgt Ende 1961 387 Mio Franken. Von der Zunahme entfallen 69,3 Mio Franken auf die flüssigen Mittel, nämlich 1,3 Mio Franken auf die Barbestände und Postcheckguthaben und 68 Mio Franken auf die beim Eidgenössischen Finanzdepartement und den Banken kurzfristig angelegten Mittel. Wie bereits einleitend zur Bilanz erwähnt, ist mit einer Rückbildung dieses hohen Standes der flüssigen Mittel in den Jahren 1962/63 zu rechnen.

Die Zunahme der Debitoren ist im wesentlichen eine Folge des höhern Verkehrsvolumens, das auch die Guthaben aus ausstehenden Frachten ansteigen lässt.

Die Materialvorräte halten sich auf der Höhe des Vorjahres. Der Rückgang des Bilanzwertes entspricht im wesentlichen der vorsorglichen Abschreibung.

Die «Übrigen Aktiven» enthalten als bedeutendsten Posten die Guthabensaldi aus den noch nicht erledigten Verkehrsabrechnungen mit andern Bahnen. Je nach Art der Verkehre und den beteiligten Verwaltungen können sich hier von Jahr zu Jahr grössere Schwankungen ergeben.

Passiven

Das Eigenkapital hat sich um 15,3 Mio Franken auf 590,7 Mio Franken erhöht. Die gesetzliche Reserve ist um die Einlage des Berichtsjahres von 80 auf 88 Mio Franken gestiegen. Die allgemeine Baurücklage hat sich um die Entnahme von 3 Mio Franken zugunsten der Baurechnung für die elektronische Datenverarbeitungsanlage vermindert. Der Rücklage zur Verbesserung von Verkehrsanlagen Schiene/Strasse wurden 15 Mio Franken neu zugewiesen, anderseits zugunsten der Baurechnung 5,2 Mio Franken entnommen. Der Bestand der Rücklage steigt damit von 30,8 auf 40,6 Mio Franken. Der Rücklage zur Deckung grosser Schäden wurden die üblichen 0,5 Mio Franken zugewiesen; Entnahmen wurden keine getätigt.

Das Fremdkapital ist um 39,4 Mio Franken auf 1812,3 Mio Franken gestiegen. Die festen Verbindlichkeiten haben um die planmässigen Obligationenrückzahlungen von 15 Mio Franken abgenommen. Dagegen sind die laufenden Verbindlichkeiten um 54,4 Mio Franken gestiegen. Davon entfallen 37,8 Mio Franken auf die Zunahme der Guthaben der Fürsorgeeinrichtungen der SBB.

Die Zunahme der Rückstellungen um 23,2 Mio Franken auf 38,9 Mio Franken setzt sich wie folgt zusammen: Rückstellung für ausserordentliche Aufwendungen im Zusammenhang mit der Landesausstellung 1964 in Lausanne 2 Mio Franken, Rückstellung für ausserordentliche Unterhaltsarbeiten und die Renovation von Personalräumen 7 Mio Franken, Rückstellung zur Deckung des Fehlbetrages im Deckungskapital der Pensions- und Hilfskasse 12 Mio Franken, Verschiedenes 2,2 Mio Franken.

Die «Übrigen Passiven» enthalten als bedeutendsten Posten die Schuldsaldi aus den noch nicht erledigten Verkehrsabrechnungen mit andern Bahnen. Die Bemerkungen zu den «Übrigen Aktiven» gelten sinngemäss.

Baurechnung für das Jahr 1961

Rechnung 1960 Fr.	Voranschlag 1961 Fr.	Bauforderungen für:		Rechnung 1961 Fr.
133 167 909	142 866 000	Anlagen und Einrichtungen		144 968 919
48 079 983	51 713 000	Um- und Ausbau von Bahnhofanlagen und Dienst- gebäuden	55 390 075	
10 953 620	8 159 000	Allgemeiner Ausbau von Linien und von Anlagen der offenen Strecke	12 133 816	
12 061 732	17 700 000	Bau von neuen Linien und zweiten Geleisen	14 060 875	
5 336 672	1 403 000	Elektrifizierung von Linien	1 079 334	
36 058 719	36 989 000	Erneuerung von Geleisen und Weichen	37 859 573	
5 663 361	6 460 000	Anschaffung von Mobiliar, Maschinen und Geräten . .	6 782 276	
10 182 267	15 400 000	Kraftwerke	13 549 138	
4 831 555	5 042 000	Werkstätten	4 113 832	
106 968 208	105 944 000	Fahrzeuge.		109 123 718
36 262 004	40 305 000	Triebfahrzeuge	39 044 730	
42 298 842	42 300 000	Personen- und Gepäckwagen	38 609 813	
28 407 362	23 339 000	Güter- und Dienstwagen	31 469 175	
—	3 000 000	Unvorhergesehenes		—
240 136 117	251 810 000	Brutto-Aufwendungen		254 092 637
— 4 700 000	— 2 500 000	Entnahmen aus Rücklagen		— 8 200 000
— 4 700 000	—	Rücklage zur Verbesserung von Verkehrsanlagen Schiene/Strasse	— 5 200 000	
—	— 2 500 000	Allgemeine Baurücklage	— 3 000 000	
235 436 117	249 310 000	Netto-Aufwendungen		245 892 637

[illegible]

Betriebsrechnung für das Jahr 1961

Rechnung 1960 Fr.	Voranschlag 1961 Fr.	Aufwand		Rechnung 1961 Fr.
55 561 693	52 500 000	Verwaltung		59 603 033
703 598 310	687 400 000	Betrieb		732 397 331
46 658 821	41 900 000	Leitung und Allgemeines	49 835 734	
12 294 190	12 000 000	Bahnbewachung.	12 496 553	
259 077 062	251 300 000	Stationsdienst.	272 480 498	
52 424 021	51 900 000	Zugsbegleitung	57 149 514	
118 582 642	122 000 000	Zugförderung	115 548 052	
1 504 805	1 500 000	Schiffsbetrieb auf dem Bodensee.	1 442 864	
119 688 308	114 800 000	Unterhalt der Anlagen und Einrichtungen	133 013 928	
93 368 461	92 000 000	Unterhalt der Fahrzeuge	90 430 188	
23 506 098	28 200 000	Verschiedenes		28 917 858
782 666 101	768 100 000	Total Aufwand		820 918 222
296 874 811	236 600 000	Betriebsüberschuss		332 467 112
1 079 540 912	1 004 700 000			1 153 385 334

Rechnung 1960 Fr.	Voranschlag 1961 Fr.	Ertrag		Rechnung 1961 Fr.
992 356 228	925 000 000	Verkehrseinnahmen		1 055 783 125
392 647 974	380 000 000	Einnahmen aus dem Personenverkehr	423 285 825	
599 708 254	545 000 000	Einnahmen aus dem Gesamtgüterverkehr	632 497 300	
42 170 242	40 000 000	Gepäck- und Expressgutverkehr 45 528 616		
34 713 633	35 000 000	Postverkehr 35 569 585		
6 058 190	6 000 000	Tierverkehr 7 395 220		
516 766 189	464 000 000	Güterverkehr 544 003 879		
87 184 684	79 700 000	Verschiedene Erträge		97 602 209
1 079 540 912	1 004 700 000	Total Ertrag		1 153 385 334

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1961

Rechnung 1960 Fr.	Voranschlag 1961 Fr.	Aufwand		Rechnung 1961 Fr.
179 996 901	133 620 000	Abschreibungen vom Anlagevermögen		189 012 664
		Von den Anlagen, Einrichtungen und Fahrzeugen		
119 950 084	125 720 000	Ordentliche, vom Jahresergebnis unabhängige	127 514 836	
10 200 000	7 000 000	Zusätzliche, vom Jahresergebnis abhängige	60 000 000	
48 375 293	900 000	Restbuchwerte	467 250	
1 471 524	—	Von den vorsorglich erworbenen Grundstücken und den Beteiligungen	1 030 578	
2 670 678	100 000	Abschreibungen vom Betriebsvermögen		3 388 328
51 633 921	51 000 000	Kapitalkosten		52 872 089
44 995 212	44 504 000	Zinsen für feste Verbindlichkeiten	48 004 116	
6 378 584	6 196 000	Zinsen für laufende Verbindlichkeiten.	4 629 175	
260 125	300 000	Finanzkosten: Kommissionen, Gebühren usw.	238 798	
50 497 090	50 499 000	Ergänzungsbeiträge an die Pensions- und Hilfskasse und Teuerungszulagen an Rentner		53 875 376
22 109 756	22 109 000	Verzinsung des Fehlbetrages im Deckungskapital. . .	22 984 494	
3 399 185	3 435 000	Ergänzungszinsen aus der 4 %igen Ertragsgarantie . .	3 633 543	
21 355 000	21 355 000	Abtragung der Mehrbelastung im Deckungskapital in- folge Einbau von Teuerungszulagen in die Renten . .	21 355 000	
3 633 149	3 600 000	Teuerungszulagen an Rentner	5 902 339	
—	—	Tilgung des Fehlbetrages im Deckungskapital für die Zuschussrenten		6 000 000
—	—	Rückstellung zur Tilgung des Fehlbetrages im Dek- kungskapital der Pensions- und Hilfskasse		12 000 000
3 801 127	1 701 000	Sonstige Aufwendungen.		4 317 395
12 000 000	8 000 000	Zuweisung an die Rücklage zur Verbesserung von Ver- kehrsanlagen Schiene/Strasse		15 000 000
300 599 717	244 920 000	Total Aufwand		336 465 852
31 386 755	18 280 000	Verfügbarer Reingewinn		35 254 301
27 959 706	18 280 000	Reingewinn des Jahres	27 867 546	
3 427 049	—	Aktivsaldo des Vorjahres	7 386 755	
331 986 472	263 200 000			371 720 153

Rechnung 1960 Fr.	Voranschlag 1961 Fr.	Ertrag		Rechnung 1961 Fr.
3 427 049	—	Aktivsaldo des Vorjahres		7 386 755
296 874 811	236 600 000	Betriebsüberschuss	332 467 112
25 074 651	22 246 000	Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen		24 496 673
6 609 961	4 354 000	Übrige Erträge.		7 369 613
742 242	667 500	Ertrag der vorsorglich erworbenen Grundstücke.	865 905	
1 573 283	1 670 000	Ertrag der Beteiligungen	1 666 564	
2 247 612	445 000	Ertrag des Betriebsvermögens	3 387 482	
2 046 824	1 571 500	Sonstiges.	1 449 662	
331 986 472	263 200 000	Total Ertrag		371 720 153
Verwendung des Reingewinns nach Art. 16 des SBB-Gesetzes:				
31 386 755	18 280 000	Verfügbarer Reingewinn		35 254 301
8 000 000	8 000 000	Einlage in die gesetzliche Reserve	8 000 000	
16 000 000	8 000 000	Verzinsung des Dotationskapitals	16 000 000	
7 386 755	2 280 000	Aktivsaldo zur Verfügung der Bundesversammlung	11 254 301	

Bilanz auf den 31. Dezember 1961 (nach Gewinnverwendung)

Rechnung 1960 Fr.	Aktiven		Rechnung 1961 Fr.
2 089 725 811	Anlagevermögen		2 125 428 153
	Anlagen, Einrichtungen und Fahrzeuge		
4 463 426 893	Anschaffungs- oder Erstellungskosten	4 644 982 731	
2 634 823 497	Abschreibungen	-2 806 231 425	
1 828 603 396	Bilanzwert.	1 838 751 306	
193 419 309	Unvollendete Bauten	214 027 176	
36 367 218	Vorsorglich erworbene Grundstücke	37 313 783	
31 335 888	Beteiligungen	35 335 888	
308 428 757	Betriebsvermögen		386 970 127
25 516 801	Barbestände und Postcheckguthaben	26 817 965	
97 672 537	Eidgenössisches Finanzdepartement und Banken	165 699 400	
79 978 068	Debitoren	93 299 948	
1 673 658	Wertschriften	1 702 759	
103 587 693	Materialvorräte	99 450 055	
62 044 367	Übrige Aktiven		48 814 019
2 460 198 935			2 561 212 299
540 000 000	Darlehen für die Elektrifizierung ausländischer Anschluss-Strecken, Guthaben gegenüber den ausländischen Bahnen		540 000 000

Rechnung 1960 Fr.	Passiven		Rechnung 1961 Fr.
575 447 000	Eigenkapital		590 747 000
400 000 000	Dotationskapital	400 000 000	
80 000 000	Gesetzliche Reserve	88 000 000	
42 400 000	Allgemeine Baurücklage	39 400 000	
30 800 000	Rücklage zur Verbesserung von Verkehrsanlagen Schiene/Strasse . . .	40 600 000	
22 247 000	Rücklage zur Deckung grosser Schäden	22 747 000	
1 772 879 428	Fremdkapital		1 812 299 863
1 518 617 000	Feste Verbindlichkeiten	1 503 611 000	
800 000 000	Darlehen des Bundes 800 000 000		
363 617 000	Obligationen-Anleihen 348 611 000		
300 000 000	Depotscheine der Pensions- und Hilfskasse 300 000 000		
55 000 000	Übrige 55 000 000		
254 262 428	Laufende Verbindlichkeiten	308 688 863	
115 719 183	Guthaben der Fürsorgeeinrichtungen der SBB 153 493 643		
115 309 842	Kreditoren 125 255 535		
23 233 403	Übrige 29 939 685		
15 725 363	Rückstellungen		38 925 363
88 760 389	Übrige Passiven		107 985 772
7 386 755	Aktivsaldo zur Verfügung der Bundesversammlung		11 254 301
2 460 198 935			2 561 212 299
540 000 000	Darlehen für die Elektrifizierung ausländischer Anschluss-Strecken, Schuld gegenüber dem Eidgenössischen Finanzdepartement		540 000 000

Zeitliche Übersichten

		1938	1946	1947	1948
	Betriebs- und Verkehrsleistungen in Millionen Einheiten				
1	Reisezüge, Zugskilometer	35,5	39,9	42,5	44,4
2	Güterzüge, Zugskilometer	11,1	13,6	14,7	14,8
3	Personenverkehr: Personen	113,3	206,4	213,0	207,7
4	Personenkilometer	2866,7	5444,5	5658,9	5843,8
5	Gesamtgüterverkehr: Tonnen	13,9	16,9	18,2	18,5
6	Gütertonnenkilometer	1585,2	1702,2	1848,7	1941,5
	Personalbestand Anzahl Mann im Jahresdurchschnitt				
7	Eigenes Personal.	28 476	34 572	36 377	37 910
8	Unternehmerarbeiter	1 300	1 900	1 700	1 640
9	Total (7 + 8)	29 776	36 472	38 077	39 550
	Erfolgsrechnung in Millionen Franken				
	Verkehrseinnahmen				
10	Personenverkehr	131,9	258,2	270,0	276,6
11	Gesamtgüterverkehr	175,7	305,6	341,6	343,0
12	Total (10 + 11)	307,6	563,8	611,6	619,6
13	Übriger Ertrag	28,2	56,4	64,4	68,9
14	Gesamtertrag (12 + 13)	335,8	620,2	676,0	688,5
	Bezüge des eigenen Personals				
15	Besoldungen und Löhne sowie Teuerungszulagen, Ortszuschläge, Kinderzulagen usw.	138,0	231,2	260,1	281,4
16	Nebenbezüge und verschiedene Vergütungen, Dienstkleider	9,4	17,5	20,1	20,5
17	Total (15 + 16)	147,4	248,7	280,2	301,9
	Versicherung des eigenen Personals				
18	Beiträge an die PHK, AHV/IV/EO und SUVA	24,5	25,9	31,8	34,6
19	Ergänzungsbeiträge an die PHK und Teuerungszulagen an Rentner.	14,4	37,2	40,7	45,2
20	Total (18 + 19)	38,9	63,1	72,5	79,8
21	Ausgaben für fremde Arbeitskräfte	5,6	12,7	12,1	11,9
22	Total Personalaufwand (17 + 20 + 21)	191,9	324,5	364,8	393,6
23	in Prozenten des Gesamtaufwandes.	51,7%	59,5%	60,1%	60,2%
24	Sachaufwand und Verschiedenes	33,8	96,7	118,4	138,3
25	in Prozenten des Gesamtaufwandes.	9,1%	17,7%	19,5%	21,2%
	Abschreibungen vom Anlagevermögen und Kapitalkosten				
26	Dem Rechnungsjahr zugehörige Abschreibungen vom Anlagevermögen	32,9	70,7	72,5	73,3
27	Kapitalkosten.	112,4	53,9	51,2	48,3
28	Total (26 + 27)	145,3	124,6	123,7	121,6
29	in Prozenten des Gesamtaufwandes.	39,2%	22,8%	20,4%	18,6%
30	Ordentlicher Gesamtaufwand (22 + 24 + 28)	371,0	545,8	606,9	653,5
31	Ertragsüberschuss (14–30)	–35,2	74,4	69,1	35,0
32	Ausserordentlicher Aufwand*	—	49,0	43,7	20,0
33	Reingewinn des Jahres (31–32)*	–35,2	25,4	25,4	15,0
34	Einlage in die gesetzliche Reserve*	—	9,4	9,4	8,0
35	Verzinsung des Dotationskapitals*	—	16,0	16,0	7,0

Die Erläuterungen zu den mit dem Zeichen * gekennzeichneten Angaben befinden sich auf den Seiten 74 und 75.

1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	
46,1	48,1	48,8	49,5	49,9	50,5	51,4	52,3	52,9	53,2	53,9	54,3	54,9	1
13,8	14,4	16,1	16,2	16,9	17,4	19,0	20,0	20,9	20,9	22,6	24,4	25,5	2
201,6	193,9	201,1	206,4	203,5	204,5	208,4	212,5	219,3	221,6	223,2	225,8	231,5	3
5594,3	5615,7	5832,6	6012,0	6047,9	6102,1	6273,1	6422,7	6732,3	6912,4	6996,1	6998,4	7393,0	4
16,0	18,0	21,3	19,4	19,4	21,0	23,5	25,3	26,0	24,2	25,8	29,6	31,1	5
1738,1	2084,1	2507,4	2296,7	2466,7	2677,9	3061,4	3295,5	3477,9	3267,1	3536,9	4058,2	4336,4	6
37 666	36 904	37 096	37 507	37 430	37 483	37 709	38 384	39 079	39 517	39 564	39 904	40 509	7
1 175	912	1 186	1 193	1 226	1 243	1 244	1 261	1 376	1 152	1 087	1 030	1 190	8
38 841	37 816	38 282	38 700	38 656	38 726	38 953	39 645	40 455	40 669	40 651	40 934	41 699	9
278,3	263,8	274,3	299,8	304,2	305,1	315,1	326,6	342,4	348,9	360,3	392,7	423,3	10
304,1	325,9	382,9	370,9	382,9	413,5	457,2	486,4	517,6	481,9	518,8	599,7	632,5	11
582,4	589,7	657,2	670,7	687,1	718,6	772,3	813,0	860,0	830,8	879,1	992,4	1055,8	12
68,0	59,5	67,2	70,3	70,8	74,4	78,8	85,8	89,7	92,1	93,2	102,2	113,9	13
650,4	649,2	724,4	741,0	757,9	793,0	851,1	898,8	949,7	922,9	972,3	1094,6	1169,7	14
285,0	288,5	304,6	311,7	319,7	327,9	338,1	368,2	388,2	404,8	430,7	438,0	454,0	15
21,7	21,3	21,9	23,5	24,1	25,0	26,7	28,4	31,3	31,4	30,8	33,6	44,0	16
306,7	309,8	326,5	335,2	343,8	352,9	364,8	396,6	419,5	436,2	461,5	471,6	498,0	17
39,4	38,8	34,8	37,6	42,7	37,4	40,8	69,4	43,8	45,1	58,6	63,0	62,5	18
45,2	45,4	47,6	47,1	47,0	46,9	47,0	43,2	45,8	48,3	50,8	50,5	53,9	19
84,6	84,2	82,4	84,7	89,7	84,3	87,8	112,6	89,6	93,4	109,4	113,5	116,4	20
8,9	7,3	9,2	10,2	10,5	10,3	10,7	12,0	13,3	12,3	11,8	12,0	14,1	21
400,2	401,3	418,1	430,1	444,0	447,5	463,3	521,2	522,4	541,9	582,7	597,1	628,5	22
60,6%	62,0%	60,2%	60,7%	60,9%	60,6%	60,9%	61,3%	59,7%	59,8%	61,0%	59,9%	58,8%	23
136,4	118,5	122,1	125,2	131,5	137,6	142,5	158,9	180,7	192,3	196,9	214,9	223,4	24
20,7%	18,3%	17,6%	17,7%	18,0%	18,6%	18,7%	18,7%	20,7%	21,2%	20,6%	21,6%	20,9%	25
74,7	76,5	103,9	104,1	105,0	106,6	108,1	123,6	125,1	125,5	126,9	132,8	164,0	26
48,8	51,3	50,3	49,5	48,7	47,3	47,2	46,9	46,5	46,5	48,3	51,6	52,9	27
123,5	127,8	154,2	153,6	153,7	153,9	155,3	170,5	171,6	172,0	175,2	184,4	216,9	28
18,7%	19,7%	22,2%	21,6%	21,1%	20,8%	20,4%	20,0%	19,6%	19,0%	18,4%	18,5%	20,3%	29
660,1	647,6	694,4	708,9	729,2	739,0	761,1	850,6	874,7	906,2	954,8	996,4	1068,8	30
— 9,7	1,6	30,0	32,1	28,7	54,0	90,0	48,2	75,0	16,7	17,5	98,2	100,9	31
30,1	1,6	22,0	24,0	20,0	45,3	66,0	24,5	51,0	8,0	8,0	70,2	73,0	32
—39,8	—	8,0	8,1	8,7	8,7	24,0	23,7	24,0	8,7	9,5	28,0	27,9	33
—26,8	—	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	34
—13,0	—	—	—	—	—	16,0	16,0	16,0	—	—	16,0	16,0	35

Zeitliche Übersichten

		1945 (nach Sa- nierung)	1946	1947	1948
	Bilanz auf 31. Dezember nach Gewinnverwendung* in Millionen Franken				
	Aktiven				
	Anlagen, Einrichtungen und Fahrzeuge				
	Anschaffungs- und Erstellungskosten				
36	Anlagen und Einrichtungen	2229	2253	2276	2344
37	Fahrzeuge	709	736	747	764
38	Total (36 + 37)	2938	2989	3023	3108
39	Abschreibungen	942	1101	1399	1464
40	Bilanzwert (38-39)	1996	1888	1624	1644
41	Unvollendete Bauten	49	61	79	68
42	Vorsorglich erworbene Grundstücke und Beteiligungen	22	25	27	27
43	Total Anlagevermögen (40 + 41 + 42)	2067	1974	1730	1739
44	Betriebsvermögen	167	193	151	168
45	Übrige Aktiven*	61	43	45	27
46	Zu tilgende Aufwendungen*	16	15	210	190
47	Total Aktiven (43 + 44 + 45 + 46)	2311	2225	2136	2124
	Passiven				
	Eigenkapital				
48	Dotationskapital	400	400	400	400
49	Gesetzliche Reserve	—	10	19	27
50	Rücklagen	10	13	14	14
51	Total Eigenkapital (48 + 49 + 50)	410	423	433	441
	Fremdkapital				
52	Feste Verbindlichkeiten	1575	1548	1402	1393
53	Laufende Verbindlichkeiten	231	206	244	249
54	Total Fremdkapital (52 + 53)	1806	1754	1646	1642
55	Übrige Passiven*	95	48	57	41
56	Total Passiven (51 + 54 + 55)	2311	2225	2136	2124
	Baurechnung in Millionen Franken				
	Brutto-Aufwendungen				
57	Anlagen und Einrichtungen		58,2	62,9	86,7
58	Fahrzeuge		31,7	21,6	30,8
59	Total (57 + 58)		89,9	84,5	117,5
60	Entnahmen aus Rücklagen		—	—	—
61	Nicht aktivierbare Bauaufwendungen		14,5	20,9	29,8
62	Aktivierbare Netto-Aufwendungen [59-(60 + 61)]		75,4	63,6	87,7

* Erläuterungen zu den zeitlichen Übersichten

Zu Ziffer 32:

Hierunter fallen die vom Jahresergebnis abhängigen Tilgungen, ausserordentlichen Abschreibungen sowie Rücklagen und Rückstellungen wie z.B. die Tilgung des Abschreibungsrückstandes der Anlagengruppen «Allgemeine Kosten» und «Unterbau» in den Jahren 1947-1955, die Restabschreibung der Anlagengruppe «Allgemeine Kosten» 1960, die Ergänzungsabschreibungen vom Anlagevermögen, d.h. die nicht dem Rechnungsjahr zugehörigen Abschreibungen 1961, die vorsorglichen Abschreibungen auf den Materialvorräten, die Zuwendungen an die Allgemeine Baurücklage und die Rücklage zur Verbesserung von Verkehrsanlagen Schiene/Strasse, die Rückstellung zur Tilgung des Fehlbetrages im Deckungskapital der Pensions- und Hilfskasse 1961 und dergleichen.

Zu Ziffern 33/35:

Der Fehlbetrag des Jahres 1938 wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Zur Deckung des Fehlbetrages 1949 wurden die gesetzliche Reserve von 26,8 Mio Franken und Bundesmittel im Betrage von 13 Mio Franken beansprucht.

